

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 16 (1926)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Hochschronus

## Armi Wiehnacht.

Er hät so gärn e Schlite gha,  
Wie öppen andri Chinder o,  
Dr Hansi und der Micheli  
Hei Heidi schöni übercho.  
  
Er höcklet traurig uf em Stuehl,  
Und stuant es winzigs Bölmli a,  
Es sy vrschrumpfti Öpfeli.  
Und es par dünni Cherzi dra.  
  
Und undrem Boum da ligge Strümpf,  
Es chys Läbchüechli no drby.  
Gäb wien er liegt — 's isch wäger Alls,  
Er het glych müeze z'sriede sy.  
  
Zeg ische d'Liechli uns am Boum  
Grad wie sy schöne Wiehnachtstromm  
Du rüehrt si öppis näbem Bett —  
  
's isch ds Mületti gsi, wo briegget het.

E. Wüterich-Muralt.

## Schweizerland

Die Vereinigte Bundesversammlung wählte am 16. Dezember bei Anwesenheit von 169 Mitgliedern des Nationalrates und 39 des Ständerates mit 155 Stimmen Bundesrat Motta zum Präsidenten und mit 173 Bundesrat Schultheiss zum Vizepräsidenten des Bundesrates. Zum Bundesgerichtspräsidenten wurde mit 168 Stimmen Dr. Kirchhofer gewählt. Vizepräsident des Bundesgerichtes wurde mit 137 Stimmen Virgil Rossel. — Nach den Wahlen wurden noch ohne Diskussion sämtliche Begnadigungsgesuche nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Im Nationalrat wurde vor allem die durch die Verwerfung der Getreideversorgungsvorlage entstandene



Oberstkorpskommandant Charles Sarasin von Genf, der an Stelle des zurückgetretenen Oberstkorpskommandanten Bovand neugewählte Führer des I. Armeekorps.

Lage erörtert. Die Monopolgegner drängten zu einer raschen monopolfreien Lösung, von den Monopolfreunden erklärten sowohl Jenny (Bauernpartei), wie Meier (Zürich, freis.) und Jäggi (kath.-kons.) zu einer loyalen Zusammenarbeit auf bürgerlichem Boden bereit zu sein und die Initiative, insofern sie die Interessen der Landwirtschaft schütze, zu unterstützen. Ständerat Räber und Nationalrat Walther (beide kath.-kons.) erklärten sogar eine Sabotage der monopolfreien Lösung in ihrem Lager nicht dulden zu wollen. Nicht so friedfertig äußerten sich Baumberger und Dr. Abl. Auch die Sozialdemokraten wollten von einer Lösung der Getreidefrage ohne Monopol nichts wissen. Schließlich wurde mehrheitlich der abgeänderten Motion Duft — ohne zeitliche Befristung — zugestimmt. — In verhältnismäßig sehr kurzer Zeit wurde hierauf der Voranschlag für 1927 durchberaten und beendet. Nur beim Militärbudget gab es eine kleine Obstruktion von Seiten der Sozialdemokraten. Erst wurde langwierig ihr Antrag auf Nichteintreten begründet und dann kam es noch betreffend der Einführungskurse für das leichte Maschinengewehr zu Debatten, in welchen aber Bundesrat Scheurer alle die Einwände mühelos entkräften konnte. —

Der Ständerat schloß sich in der Frage der Teuerungszulagen dem Entscheid des Nationalrates an, wonach die Zahlungen nur für die erste Hälfte des kommenden Jahres bewilligt wurden. Die Motion Waldvogel: „Erhöhung des Bezugsalters der Kinderbillette vom 12. auf das 15. Jahr“, wurde abgelehnt. Die Beratung des Voranschlages wurde auf die Schlusswoche der Session verschoben.

Der Bundesrat genehmigte ein Schreiben an die eidgenössischen Räte, worin er sie ersucht, für die Getreidefrage Kommissionen einzusezen. Der Bundesrat legt nämlich trotz dem Ergebnis der Abstimmung der Motion Duft Wert auf die Befristung. — Er wählte als Vertreter des Bundes in die Verwaltungskommission des Schweizerelekrotechnischen Vereins G. Sulzberger, Kontrollingenieur des eidgenössischen Eisenbahndepartements in Bern für eine neue dreijährige Amtszeit. — Er genehmigte auch noch eine Botschaft an die Bundesversammlung betreffend Anwendung der Haager Zivilprozeßkonvention zwischen der Schweiz und Estland.

Das Postdepartement beantragt dem Bundesrat, für die Errichtung des neuen Postgebäudes in Biel einen Kredit von Fr. 1,842,000 zu fordern. —

Die Kurzaalinitiative wurde laut Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung mit 131,017 gültigen Stimmen unterstützt und wird als zustandegekommen erklärt. —

Der französische Minister des Neuzern, Briand, beglückwünscht Bundesrat Motta zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten und dieser Briand zur Auszeichnung mit dem Nobelpreise. —

Zur Ausbildung der bolivianischen Fliegertruppen wurde Instruktoroffizier Oberleutnant Macano aus Lausanne nach Bolivien berufen. —

Am 17. ds. starb der schweizerische Honorarkonsul in Zagreb, Julius Schmidlin. 1867 in Ruswil (Luzern) geboren, begab er sich 1894 nach Bosnien, wo er Teilhaber der Firma Julio Schmidlin & Co., Großhandel mit Lebensmitteln, wurde. 1920 bei Errichtung des schweizerischen Konsulats in Zagreb wurde er mit dessen Leitung beauftragt. —

Der Außenhandel der Schweiz schloß im November 1926 mit einer Einfuhrwertsumme von 207,5 Millionen Franken und einer Ausfuhrwertsumme (ohne Goldbarren) von 172,6 Millionen Franken, so daß sich eine Passivbilanz von 34,9 Millionen Franken ergibt. Gegenüber November 1925 ist die Einfuhr um 32 Millionen Franken gesunken und die Ausfuhr um 19 Millionen Franken gestiegen. — Die Zahl der Einreisen zu längerem Aufenthalt hat im dritten Quartal gegen das zweite etwas zugenommen, hauptsächlich in der Berufsgruppe Haushalt. Im kleinen Grenzverkehr ist dagegen eine starke Verminderung eingetreten, die darauf zurückzuführen ist, daß mehrfache Bewilligungen an gleiche Personen im Laufe eines Jahres nur einmal gezählt werden. — Nach Übersee sind von Anfang Januar bis Ende November 4714 Personen ausgewandert, um 636 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. —

Auf den 1. Januar 1927 tritt für die Beförderung von Reisege-



Oberstdivisionär Henri Guisan von Lutry (bei Lausanne), der für Oberstkorpskommandant Sarasin neuernannte Kommandant der 2. Division.

päck und Expressgut im Verkehr Deutschland-Schweiz ein neuer Tarif in Kraft. Reisegepäck wird dann auch ohne Vorweisung der Fahrkarte zur Beförderung angenommen und ist die Möglichkeit der durchgehenden Abfertigung von Expressgut vorgesehen.

Die Zahl der eingeschriebenen Stellen zu den betrug Ende November 16,366 gegen 14,253 Ende Oktober. Die Zahl der offenen Stellen ist von 1352 auf 1287 zurückgegangen.

Das eidgenössische Militärdepartement hat die Abgabe von Gratismunition für Standsektionswettschießen auf 300 Meter für die Jahre 1927 und 1928 bewilligt, dagegen für das Pistolenwettschießen abgelehnt. — Auf 1. Januar 1927 nimmt die neue Unfallversicherungsgesellschaft des schweizerischen Schützenvereins ihre Tätigkeit auf. — 1925/26 beteiligten sich an den Feldsektionswettschießen 2662 Sektionen mit 102,144 Schützen, am Pistolenwettschießen beteiligten sich 120 Sektionen mit 3197 Schützen. —

#### Aus den Kantonen.

**Aargau.** Das Schwurgericht verurteilte den Hotelier Ernst Tschopp von Basel wegen dreimaliger Brandstiftung in dem seiner Frau gehörenden Gasthaus zur „Krone“ in Aarau zu zwei Jahren und acht Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie zum Schadenerlass. Tschopp wollte sich durch die Versicherungssumme aus finanziellen Schwierigkeiten befreien. — Laut „Neue Aargauer Zeitung“ werden auf der Straße Baden-Zürich täglich durchschnittlich 800 Motorfahrzeuge gezählt, an Sonntagen über 1000 und Freitags, am Zürcher Börsentag, steigt die Zahl auf 1200. —

**Baselstadt.** Der Regierungsrat beschloß die Ausrichtung einer Weihnachtsgabe an arbeitslose Kantoneinwohner, und zwar von Fr. 25 an Alleinstehende und Fr. 50 an solche, die eine gesetzliche Unterstützungspflicht erfüllen. — Die Basler Schulhynode begrüßte einstimmig die Orthographie-reform als wichtige Errungenschaft. Der erste Schritt soll der Übergang zur Kleinschrift sein.

**Luzern.** Im Bahnhof Luzern wurde zum Nachteil eines Städtereigeschäftes eine braune Ledermappe mit Städtereien im Werte von 14,000 Franken entwendet.

**Obwalden.** In Sachseln fand eine Heinrich Federer-Feier statt, wobei die Festversammlung einstimmig beschloß, Federer das Gemeindebürgerecht von Sachseln und das Landrecht zu verleihen.

**† Eduard Schellenberg-Hitz,** gew. Direktor der Mech. Seidenstoffweberei in Bern.

Am 5. November wurde Herr Eduard Schellenberg, Direktor der Mechanischen Seidenstoffweberei Bern, plötzlich durch einen Schlaganfall aus einem arbeitsreichen Leben hinweggerafft. Als Sohn eines Bauern am 11. Oktober 1867 in Pfäffikon (Kt. Zürich) geboren, kam der Knabe schon in früher Jugend mit der

Seidenindustrie in Berührung, da im elterlichen Heim auch die Handweberei betrieben wurde. Nachdem er die Schulen seiner Heimatgemeinde absolviert und den Enschluß gefaßt hatte, sich der Seidenindustrie zuzuwenden, besuchte er in den Jahren 1883/84 die Zürcherische

Schule. Mit den Erdölbohrungen in Tuggen wird nach Neujahr fortgefahrt. In einer Tiefe von 1200 Meter sollen nämlich Anzeichen von Erdöl gefunden worden sein. Bis jetzt sind schon einige Millionen Franken verbohrt worden. —

**Solothurn.** Der Voranschlag der Einwohnergemeinde Solothurn für 1927 schließt bei Fr. 2,156,657 Einnahmen und Fr. 2,208,633 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 51,976 ab. Der Steuereingang wird auf Fr. 1,350,000 veranschlagt. —

**Thurgau.** Zum Kantonschemiker wurde vom Regierungsrat aus einer großen Anzahl von Bewerbern Dr. E. Philippe von Delsberg gewählt. — Im Turme der evangelischen Kirche von Kreuzlingen löste sich während des Läutens der 100 Kilogramm schwere Klöppel der größten Glöde ab und fiel mit großem Gepolter auf den Boden herab, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen.

**Zürich.** Der große Stadtrat von Zürich bewilligte dem kantonalen Komitee der Stiftung „Für das Alter“ einen jährlichen Beitrag von Fr. 20,000; er setzte den jährlichen Beitrag an die Zürcher Kunstgesellschaft mit Fr. 63,000 fest (bisher Fr. 23,000) und bewilligte schließlich einen Kredit von Fr. 403,000 für die Erstellung eines öffentlichen Spielplatzes und einer Anlage in Oberstrass. — Verhaftet wurde ein bernischer Kaufmann, der sich als Kassier aus der Vereinskasse eines Fußballclubs Fr. 200 angeeignet hatte. —

**Genf.** Das Budget des Kantons Genf für 1927 weist ein Defizit von Fr. 1,141,113 auf. — Eine Uebereinkunft zwischen den Banken, dem Staat und der Genfer Straßenbahngesellschaft ermöglicht dieser die Weiterführung des Betriebes. — In letzter Zeit wurden in Genf eine ganze Reihe von Einbrüchen ausgeführt: in einem Hause an der Place neuve, in einem Schuhwarengeschäft am Boulevard Helvétique, in einem Nachbarhaus des Schuhwarenhauses und in einem Konfektionsgeschäft. Alle Einbrüche dürften durch die gleiche Bande verübt worden sein. —

**Wadt.** In Lausanne starb am 18. Dezember Ingenieur Ernst Barraud in seinem 69 Lebensjahr. Er war von 1900 bis 1913 Grossrat und von 1904—1913 Direktor der Lausanner Strassenbahnen. — In Eton wurden dem Landwirt Bertrand Berger von unbekannten Tätern 550 Stück zweijährige Rebstöcke durchschnitten. —

**Tessin.** Unlänglich der Wahl von Bundesrat Motta zum Bundespräsidenten ließ der Staatsrat alle öffentlichen Gebäude beflaggen; es wurde auch eine Salve von 22 Kanonenschüssen abgegeben. — Die eigentliche Tessiner Bevölkerung ist stark in Abnahme begriffen. In 13 Gemeinden wurde 1925 keine einzige Geburt verzeichnet, in 41 Gemeinden keine Heirat, in 75 Gemeinden überwiegen die Todesfälle die Geburten. In 114 von 260 Gemeinden hat die Bevölkerung abgenommen. — In Obino bei Mendrisotto starb im Alter von 29 Jahren der Basler Kunstmaler Albert



† Eduard Schellenberg-Hitz.

Phot. J. Meier & Sohn, Zürich.

**Seidenweberei.** Nach erfolgreichem Schulbesuch führte ihn seine erste Stellung in die Firma J. H. Hitz & Söhne nach Rüschlikon, von wo er später in die damals mit diesem Hause verbundene große Seidenweberei nach Waiblingen versetzt wurde. Dank seiner rastlosen Tätigkeit arbeitete er sich rasch empor und lernte dabei das deutsche Geschäft gründlich kennen. Nach langjähriger Auslandstätigkeit wurde er sodann im Jahre 1901 zur Leitung der Mechanischen Seidenstoffweberei Bern nach Bern berufen, wo er bis im Jahre 1913 wohnhaft war. Mit der Verlegung der Geschäftsleitung nach Zürich nahm er dann auch da seinen Wohnsitz. Voller 25 Jahre hat Herr Schellenberg diesem Unternehmen seine ganze Kraft und reiche Erfahrung gewidmet. In Ausübung seiner Berufstätigkeit ereilte ihn in der Filialfabrik in Hüningen (Elzas), die durch seine Initiative im Jahre 1910 der Firma angegliedert worden war, der Schnitter Tod.

Herr Schellenberg galt in der zürcherischen Seidenindustrie als einer der tüchtigsten Fabrikanten und wurde daher auch in verschiedene Kommissionen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft abgeordnet. In ihm ist ein tatkräftiger Vertreter schweizerischer Industrie zu früh dahingegangen.

**St. Gallen.** Frau A. Heer-Herzog und Fräulein Marta Heer schenkten zum Andenken an die verstorbenen Obersten Heer-Herzog und Eugen Adolf Heer, der evangelischen Kirchengemeinde in Oberuzwil die Liegenschaft „zum Frieden“, die einen Nominalwert von Fr. 80,000 besitzt, um die Schaffung eines Kirchgemeindehauses zu ermöglichen. — Im Alter von 61 Jahren starb in St. Gallen der Besitzer des Hotels „Hecht“, Alexander Jost-Balzer. —

Müller; er erlag einem typhoïden Fieber. — Die Bergmasse des Monte Arbino bei Bellinzona ist im steten Wandern begriffen. Im Laufe dieses Jahres hat sich der Berg um 1,04 Meter in südlicher Richtung fortbewegt, die Berghöhe hat sich um 30 Zentimeter reduziert. — Auf dem Monte Cerentino im Val Maggia wurde ein Adler gefangen, dessen Flügel eine Spannweite von über 2 Meter haben. Er wurde in einem öffentlichen Park in Lugano eingelagert. —

## Bernerland

Der Regierungsrat nahm Kenntnis von der Rücktrittserklärung des Grossrats E. Reichen, Fabrikant in Langnau, und wies den Regierungsstatthalter von Signau an, die Unterzeichner der frei-sinnig-demokratischen Liste des Amtes zur Aufstellung eines neuen Vorschlages einzuladen. — Er übertrug die Funktionen des im Nebenamt zu besorgenden Amtes eines Kantonsarztes dem Dr. med. R. Hegi in Bern. — Er nimmt Kenntnis vom Ergebnis der Wahlen in die kantonale Schulnominade. Die Wahlen fanden mit Ausnahme von Nidau, wo für zwei Sitze noch eine Stichwahl stattfindet, überall zu Stande. — Er erklärt die Wahl als Gerichtsschreiber und Betreuungsbeamten des Amtsbezirks Ober-Simmental — gewählt wurde Fürsprech H. Burn — als gültig. — Ebenso wird die Wahl des Gemeindepräsidenten J. Guenat in Pleigne zum Amtsrichter als gültig erklärt. — Im Amtsbezirk Oberhasli wurde alt Regierungsstatthalter U. Steudler auf sein eigenes Ansuchen, unter Verdankung der geleisteten Dienste, als Amtsschaffner vom Oberhasli entlassen und an dessen Stelle Notar A. Graber ernannt. — Die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes erhielten die Zahnärzte H. C. Lauener in Kirchberg und Hans Urfer in Bern; ferner Notar Hans Simmen in Thun. — Gemäß Weisung des Regierungsrates werden öffentliche Maskenbälle nur mehr zur Fastnachtszeit bewilligt. Für 1927 fällt diese Zeit vom 26. Februar bis zum 5. März. —

Am 14. ds. konnte Herr Pfarrer Dr. Emanuel Friedli, der derzeit das „Saanenland“ für sein großes Werk „Bärndütsch“ bearbeitet, seinen 80. Geburtstag feiern. —

In Burg konnte der stellvertretlich verfolgte 28jährige Josef Mandel verhaftet werden, der als Einbrecher und Dieb schon mehrmals vorbestraft ist. —

In Moosseedorf ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle; erst verlor der Arbeiter Röthlisberger auf der glatten Straße die Herrschaft über sein Rad und fiel beim Ausweichen direkt unter ein Luxusauto. Er wurde bewusstlos hingetragen. — Dem Biehändler J. rannte im Sand ein Hund unter das Auto, dessen Bremsen auf der vereisten Straße den Wagen nicht zum Stehen bringen konnten. Das Auto kam über die Straßenböschung und überschlug sich; glück-

licherweise erlitt der Autolenker nur einige Schürfungen. —

Langnau war bis jetzt die einzige grösste Ortschaft in bernischen Landen, die kein Kino hatte. Nun wird Herr Architekt Blüm aus Bern an der Alleestraße ein Lichtspieltheater erbauen. — In Bärau erlag auf dem Wege zur Kirche der 77jährige Messerdmied Ulrich Röthlisberger einem Herzschlag. —

In Langenthal wurde das Budget für 1927 mit 976 Ja gegen 135 Nein angenommen. Der Voranschlag weist Fr. 1,948,000 Einnahmen und Fr. 1,946,000 Ausgaben auf. —

In Münsingen wurde am 19. ds. die 33 Mann starke neue Pfadfinderabteilung „Chuze“ gegründet. Die Abteilung steht unter der Leitung von Seefundarlehrer Dr. Burlhardt. An der Feier nahmen gegen hundert Personen teil, darunter Delegierte aus Bern, Thun und aus dem Worblental. —

Der Thuner Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung des Jahres die sechsjährige Rechnung der Licht- und Wasserwerke, die mit einem Überschuss von Fr. 127,000 abschließt. Nach Bewilligung verschiedener Kredite richtete der Vorsitzende Worte der Anerkennung an die aus dem Rate auscheidenden Herren Stadtpräsident Kunz und Gemeinderat Gerber. — Am 15. ds. nachmittags wurde in Thun ein starker Erdstoss verspürt, besonders heftig war die Erschütterung im Seefeld und im Hofstettenquartier. —

Die oberländische Damenturnvereinigung hat nun einen Bestand von 216 Mitgliedern; im Laufe des künftigen Sommers wird eine Verbandsturnfahrt ins Jüstital ausgeführt werden. Am Kantonalturfest in Bern wird die Vereinigung nicht teilnehmen. —

Zum Posthalter von Bönigen wählte der Bundesrat Herrn Adolf Mühlemann, derzeit Postbeamter in Bern. —

Auf der Paßhöhe der Großen Scheidegg brach ein zirka 20jähriger Bursche ins Berggasthaus ein und telephonierte an den Dorfpolizisten von Grindelwald, er möchte ihn abholen, da er in seinem verlotterten Zustande nicht mehr weiter könne. Die Dorfpolizei machte sich zu zweit per Ski auf den Weg und brachte das Bürschchen auf Numero Sicher. —

Bei Goldern im Haslital wurde eine seit kurzem dort wohnende Frau aus Deutschland erfroren aufgefunden. Sie dürfte in einem Unfall von Geistesstörung im Schnee herumgeirrt und erschöpft zusammengebrochen sein. —

In Erlenbach wurde am 11. ds. Frau Rüpf-Zuzeler, gewesene Lehrerin in Lättermatt zu Grabe getragen; sie war nach zweijährigem, geduldigem Leiden im Alter von 45 Jahren einer tüdischen Krankheit erlegen. Am 13. ds. starb ihr Bruder, Herr Rudolf Zuzeler, am Talport ob Erlenbach. Er hinterlässt eine Witwe und 10 Kinder, wovon drei noch schulpflichtig sind. —

In Les Breuleux werden den durch den Zyklon im Juni Geschädigten 50 Prozent der geschädigten Schadensumme

ausbezahlt werden. Das Sturmholz aus den verwüsteten Wäldern konnte gut abgesetzt werden, so daß die Gemeinde Breuleux nach Abzug der Spesen noch 200,000 Franken lösen konnte. —

Am 18. ds. rutschte das Postautomobil zwischen Givillier und Soulce auf der Straße aus und fuhr in den Strangengraben. Von dort geriet es mit einem Satz in den zirka 4 Meter tiefen Fabrikkanal. Der Wagen wurde auf den Kopf gestellt, die vier Insassen kamen aber glücklich mit einem kalten Bade davon. Das Auto wurde allerdings stark beschädigt. —

## Stadt Bern

Bei der Abstimmung vom 18./19. ds. wurde der Voranschlag der Gemeinde Bern für das Jahr 1927 mit 2986 Ja gegen 687 Nein angenommen. Die Stimmabteilung betrug nicht ganz 13 Prozent. —

Der Stadtrat traf in seiner Sitzung vom 17. ds. vorerst einige Schulmissionsmitglieder- und Lehrerwahlen, bewilligte einen Kredit von Fr. 40,700 für den Oberwasserkanal des Elektrizitätswerkes Matte und einen solchen von Fr. 35,000 für den Ausbau des Hoch- und Niederspannungsnetzes an der Mühlennstrasse. Sodann gab die Stadttheaterfrage zu lebhafter Diskussion Anlaß. Das Minimalkapital von Fr. 50,000 der zur Durchführung des Betriebes gegründeten Theatergenossenschaft gilt als gesichert. Die Spielzeit 1926/27 kann infolge der Beiträge von Gemeinde, Kanton und Bund ebenfalls als gesichert gelten. Der Stadtrat beschloß nun, den Gemeinderat zu ermächtigen, an die Betriebsorganisation für das Spieljahr 1927/28 eine Mehrsubvention von Fr. 20,000 auszurichten und auch im Hinblick auf die Theatergenossenschaft die erforderlichen Vorlehrungen zur Sicherung der Spielzeit 1927/28 zu treffen. Auf eine Interpellation über den Bau der Lorrainebrücke teilte Stadtpräsident Lindt mit, daß der Gesamtkostenvoranschlag für die Brücke samt Zufahrtsstraßen 3,800,000 Franken ausmache, der Voranschlag im Januar dem Stadtrate unterbreitet würde und vorläufig im Juni zur Gemeindeabstimmung käme. Anfangs November könnte mit dem Bau begonnen werden. Der Umbau der Eisenbahnlinie selbst würde beim Lorraineprojekt Fr. 8,550,000 Franken, beim Engehaldeprojekt Fr. 11,797,000 kosten. Diese Kostenvoranschläge werden noch einmal von einer Expertenkommission überprüft werden. Als neutrale Experten werden die Herren Ingenieur Rapp (Basel), Ingenieur Boßhardt (Zürich) und Baumeister Kästli (Bern) amten. —

Die Firma Wandler A.-G., Fabrikation diätetischer und pharmazeutischer Präparate, hat die Milchfiederei der Nestle A.-G. in Neuenegg erworben und will dort namentlich Malzpräparate erzeugen. —

Am 16. ds. abends veranstaltete die Tessiner Kolonie Berns zu Ehren von Bundespräsident Motta eine Feier, an der auch die Bundesräte Chuard und Musy, der Tessiner Regierungspräsident Raimondo Rossi und die tessinischen National- und Ständeräte teilnahmen. Es sprachen Befanzler Leimgruber, Rusca, Rossi, Bundesrat Chuard und Bundesrichter Soldati. —

Im Alter von 76 Jahren starb Dr. med. Georg Tonguière, Spezialist für Nasen-, Ohren- und Halsfrankheiten. Seinerzeit war er Kurarzt des Bades Lenk und ist auch als medizinischer Fachschriftsteller sehr bekannt geworden. — Am 17. ds. starb im Inselspital an einer Lungenentzündung der Ausläufer des "Bund", Rudolf Wafem. — Am gleichen Tag starb im Alter von 56 Jahren an einem Herzschlag Herr Fritz Büchi, Optiker. Er betrieb das weitbekannte Optikergeschäft an der Spitalgasse und galt als erfahrener Meister seines Faches. — Am 14. ds. wurde die Asche des in Tokio verstorbenen Herrn G. Moilliet jun. im Grabe seines längst verbliebenen Vaters, des Herrn Kavallerieoberst G. Moilliet, beigesetzt. —

Am 15. ds. nachmittags wurde in der ganzen Stadt ein starkes von Süden nach Norden gehendes Erdbeben verspürt. —

Am 15. ds. wurde auf der Kirchenfeldbrücke ein Radfahrer von einem Personenauto angefahren und zu Boden geworfen. Das Rad wurde zertrümmert, der Radfahrer aber nur leicht verletzt. Der Automobilist fuhr, ohne sich um den Verunfallten zu kümmern, davon. —

Am 16. ds. stahlen zwei junge Burschen vor dem Hotel „National“ ein Personenauto und machten eine Strolchfahrt. Bei der Schönenegg fuhren sie in einen Holzzaun. Das Auto wurde stark beschädigt und die beiden Burschen machten sich, jedenfalls verletzt, da Blutspuren hinterblieben, aus dem Staube. —

Am 18. ds. karambolierte auf der Thunstrasse ein von einer Dame geflenktes Auto mit einem Camion. Das Personenauto wurde gedreht und stark beschädigt, die Lenkerin aber nicht verletzt. Der Camioneur fuhr unerkannt in der Richtung Muri davon. —

**† Otto Bachmann,**  
gew. Beamter des Elektrizitätswerkes  
der Stadt Bern.

Otto Bachmann wurde am 5. August 1879 geboren und besuchte die Schulen, auch die Kantonschule, in Luzern. Nach dem Schulaustritt absolvierte er eine kaufmännische Lehrzeit im Baugeschäft Gebrüder Keller in Luzern und blieb als Angestellter noch im gleichen Geschäft bis im Jahre 1900 tätig. Im selben Jahre trat er als Beamter ins stadtberische Elektrizitätswerk ein, welcher Stellung er sich mit großem Eifer widmete. Anlässlich einer Beamten-Generalversammlung wurde ihm diesen Sommer für 25jährige treue Mitgliedschaft und dem Verband geleisteten Dienste ein Diplom verabreicht. Von dieser Versammlung lehrte er fröhlich zurück, ahnunglos, daß zu Hause eine unerhörliche Krankheit ihn befallen sollte. —

Er starb am 15. November nach dreimonatlichem schwerem Leiden. Mit Herrn Otto Bachmann ist ein pflichttreuer, arbeitsfreudiger Mensch dahingegangen, der viel Verständnis für Leid und Freud seiner Mitmenschen hatte und jedermann, der ihn darum erachtete, mit

heneinrichtungen des Gas- und Elektrizitätswerkes, des Wasserwerkes und auch eine Signaleinrichtung der Gürbetalbahn demoliert hatten, zu 60 und 40 Tagen Gefängnis, 2 Jahren Wirtschaftsverbot, zu Bußen von 40 und 80 Franken und zur Tragung der Kosten. Die Gefängnisstrafe wurde unter Auflage einer Probezeit von 5 Jahren bedingt erlassen. —

Am 18. ds. in aller Frühe erschien auf der Polizeiwachstube eines Außenquartiers ein junger Milchhändler und meldete, daß er soeben angeschossen worden sei, als er mit dem Reinigen der Milchgefäße beschäftigt war. Sofortige Recherchen ergaben, daß der „Schuß“ von einem in der Nähe befindlichen Auto stammte, an dem ein Pneu geplatzt war. —

### Kleine Chronik

#### Unglücksfälle.

Vom Schnellzug überfahren wurde in Neuenburg der Zugkonditeur Charles Bohn. Es wurden ihm beide Beine abgefahren und er starb kurz nach dem Unfall. — In Le Locle glitt der 55-jährige Ausläufer Girard, als er dem Postbeamten noch rasch ein Paket überreichen wollte, aus, geriet unter die Räder und war auf der Stelle tot. —

Von einem Automobil überfahren wurde der Fabrikarbeiter Johann Brun in Holdenbank. Er wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. — Die 67 Jahre alte Frau Professor Früh wurde beim Plättengarten in Zürich von einem Radfahrer zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß sie im Kantonsspital den Verletzungen erlag. —

#### Um's Jahresende.

So am Jahresende pflegt man  
Meistens still zu meditieren,  
In Vergang'nes und in Künft'ges  
Sich im Geiste zu verlieren.  
Zieht Bilanzen über manche  
Längst vergang'ne schöre Stunden,  
Klebt das Pfaster des Vergessens  
Über halb verharschte Wunden.

Pflegt das Budget für das Neujahr  
Sachgemäß sich zu errichten,  
Devisiert Veranlagungsstunden,  
Arbeitsstage, Rechte, Pflichten.  
Richtet sich das Zukunftsjahr ein,  
Streng nach eigenem Ermess,  
Pflegt den großen Faktor „Zufall“  
Meistens gänzlich zu vergessen.

Deckt passive Posten meistens  
Mit Aktiven, die man zünftig  
Will aus Transaktionen schöpfen  
In dem neuen Jahre künftig.  
Bringt zum Schlusse so den Saldo  
Doch noch irgendwie in's Reine:  
Dünkt sich physisch so wie physisch  
Als der „Gentleman“ der reine.

Setzt sich zum Silvesterpunkt  
Als der reine Tugendkreis,  
Macht in's Hauptbuch dann, in's neue,  
Noch vor Neujahr böse Klecke.  
Muß verkaterten Gemütes  
Lange Tage dann verlieren,  
Um die Schlarke wieder sauber  
Aus dem Hauptbuch zu radieren. Dotta.



† Otto Bachmann.